

MELANCHTHON-KOMITEE
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK



1526
VIVENTIS POTVIT·DVRERIVS·ORA·PHILIPPI
MENTEM·NON·POTVIT·PINGERE·DOCTA
MANVS



Melanchthon - Ausstellung 1960

in der Wittenberger Lutherhalle

anlässlich des 400. Todesjahres

Die Ausstellung befindet sich im spätgotischen Refektorium, dem ehemaligen Speisesaal des Augustinereremenklosters. Luther weilte hier seit 1508 als Mönch und Professor der jungen Universität und blieb nach seiner Heirat bis zum Tode hier wohnen. Das Kloster wurde zum Lutherhaus und beherbergt heute das große reformationsgeschichtliche Museum, die Lutherhalle.

1518 wurde der hochbegabte 21jährige Philipp Melanchthon von Tübingen nach Wittenberg berufen, das nun zu seiner Wahlheimat wurde. Er wohnte im nach ihm benannten Melanchthonhaus und war, in Freundschaft und wissenschaftlicher Arbeit der Reformation mit Luther verbunden, immer wieder in diesem Lutherhaus. Der Humanist wandte sich an Luthers Seite auch der Theologie zu und wurde so zum Mitreformator, durch seine umfassende Lehrtätigkeit aber zum Erzieher Deutschlands, zum Praeceptor Germaniae. Sein geistiger Einfluß strahlte auf fast alle Länder Europas aus.

Durch die Stellwände teilt sich das Refektorium in 4 Räume auf, in die an den Wänden fortlaufend die spitzen Winkel der Tafeln mit dem Bildnis Melanchthons hineinragen, der, ein Zeichen der Verehrung, von vielen bekannten Künstlern porträtiert wurde: Von Albrecht Dürer, Lucas Cranach d. Ä. und d. J., Hans Holbein d. J., Jakob Binck, Heinrich Aldegrever, Friedrich Hagenauer.

1. RAUM

Melanchthons Jugendweg

Bretten in Baden, Melanchthons Geburtsstadt.

1497-1507. Melanchthons Geburtshaus, alter Zustand vor dem Brand. Der Vater, Georg Schwarzerd, war Waffenschmied und Waffenmeister des Kurfürsten Philipp von der Pfalz.

1507-1509. In Pforzheim besuchte der Knabe die Lateinschule und lernte Griechisch im Privatunterricht. Sein Großoheim, der berühmte Humanist Johannes Reuchlin, zeichnete ihn mit dem griechischen Namen Melanchthon = Schwarzerd aus.

1509-1512. 12jährig in der Universität Heidelberg immatrikuliert in der artistischen Fakultät. 1511 den Grad des Baccalaureus in artibus (erster akademischer Grad) erworben.

1512-1518. An der Universität Tübingen Anfang 1514 (noch nicht 17jährig) zum Magister artium promoviert. Einfluß der humanistischen und kirchlichen Reformideen des Erasmus, dessen griechisches Neues Testament erscheint.

1518-1560. 1518 von Kurfürst Friedrich dem Weisen auf Vorschlag Reuchlins auf die neugestiftete Professur für griechische Sprache nach Wittenberg berufen (21jährig).

Deutschland vor der Reformation

Andere Staaten, wie Frankreich, Spanien, England, Skandinavien waren auf dem Wege zu geschlossenen Nationalstaaten. Deutschland dagegen blieb politisch zerrissen in eine Vielzahl von Kleinstaaten weltlicher und geistlicher Obrigkeit, vom Landesfürstentum bis zur Stadtdemokratie.

Am Ende des Mittelalters zeigten sich auf allen Lebensgebieten Zeichen schwerer Krisen und die heraufkommende Neuzeit begann mit dem allgemeinen Ruf nach einer Reform des Reiches und der Kirche „an Haupt und Gliedern“. Die sozialen, politischen und ideologischen Widersprüche in Deutschland zu Beginn des 16. Jahrhunderts, deren Ausdruck der Humanismus und mehr noch die Reformation war, erreichten die Breite und Tiefe einer Volksbewegung, die im großen deutschen Bauernkrieg ihren dramatischen Höhepunkt fand.

Im Anschluß an den Holzschnitt vom „Ständebaum“ werden im Bildnis und erzählendem Bild die Stände in der damaligen krisenhaften Lebensordnung charakterisiert.

2. RAUM

Die junge Universität Wittenberg

Erst 1502 von Friedrich dem Weisen als erste deutsche Landesuniversität gegründet sollte sie neben ihrer wissenschaftlichen Aufgabe zugleich auf die übrige Bevölkerung ausstrahlen. Sie war durch Luther schon vor dem Thesenanschlag dem neuen humanistischen Geist erschlossen worden. Am 29. 8. 1518 begann der

nach hier berufene 21 jährige Melanchthon seine Tätigkeit mit der von allen begeistert aufgenommenen Antrittsvorlesung „Von der Reform des Universitätsstudiums“ — „De corrigendis adolescentiae studiis“. Charakteristische Begriffe (Weisheit, Vernunft . . .) der späteren Aufklärung im 18. Jahrhundert werden hier schon vorweggenommen (siehe Schrifttafel). Seine Wittenberger Antrittsrede war eine programmatische Erklärung aus dem Geist des heraufkommenden neuen Welt- und Menschenbildes.

Beispielhaft wurde in Wittenberg das humanistische Reformprogramm und die Reformation durchgeführt. Durch die Lehrtätigkeit vor allem Luthers und Melanchthons stieg die Zahl der Studenten auf über 2000, so daß Wittenberg über ein Jahrhundert die größte aller deutschen Universitäten war.

Melanchthon der Humanist

Humanitas, edles, harmonisches Menschentum glaubte man in der antiken Welt verwirklicht, zu der die alten Sprachen den Zugang vermitteln sollten. Der große Holzschnitt „Triumph Reuchlins“ gibt ein anschauliches Bild der optimistischen, zukunftsfreudigen Auffassung.

Der deutsche Humanismus überwand im Unterschied zum italienischen die Exklusivität kleiner Kreise und wurde in seinen besten Vertretern an Universitäten und Lateinschulen zum Erzieher einer aufgeweckten Jugend, die bereit war für die Botschaft „Von der Freiheit eines Christenmenschen“.

Melanchthons universale Weite befähigte ihn, über seine grundlegenden altsprachlichen Vorlesungen hinaus fast alle damaligen Wissenschaftsgebiete vom Geiste humanistischer Quellenforschung her in einer Fülle von Vorlesungen und Druckschriften zu behandeln.

3. RAUM

Melanchthon der Reformator

Der humanistische Ruf „Zurück zu den Quellen“ hieß für Theologie und Kirche: Zurück zu den Ursprachen Griechisch und Hebräisch zum Verständnis der Bibel, zur Übersetzung der Bibel und kritischen Betrachtung der Kirchengeschichte, um die rechte Gestalt der Kirche zu finden.

Melanchthon hielt in der Theologischen Fakultät neben Luther die grundlegenden Vorlesungen zu Dogmatik und Ethik, aber ebenso zur Bibelauslegung (allein 14 mal über den Römerbrief des Paulus).

Er hat die dogmatischen Hauptwerke der Reformation geschrieben:

- 1521 Die Grundbegriffe des Glaubens (Loci communes)
- 1530 Das Augsburger Bekenntnis.

Melanchthon leitete auf den Reichstagen und Religionsgesprächen die Delegation der evangelischen Theologen. Er bemühte sich immer um ausgleichende Einheit im Sinne einer Reform der Gesamtkirche.

4. RAUM

Melanchthon der Praeceptor Germaniae

Den Ehrentitel „Praeceptor Germaniae“ - Lehrer Deutschlands - verdankt Melanchthon seiner systematischen und pädagogischen Wesensart und Leistung. Mit seinen Vorlesungen in der Artistischen Fakultät erhielten alle Studenten die Grundlage für das sich daran anschließende Studium an den Hauptfakultäten. Er schrieb Lehrbücher, gab zahllose Textausgaben für Universität und Schule heraus. In einer Schola privata kümmerte er sich persönlich um die Studenten, besonders auch um die Ausländer. In einem ausgedehnten Briefwechsel half er mit Rat und Tat dann weiter über die deutschen Grenzen hinaus seinen ehemaligen Hörern, die in ihren Heimatländern weithin zu Vorkämpfern des Humanismus und der Reformation wurden.

Durch Luther und Melanchthon wurde die jüngste deutsche Universität zur überall bekannten europäischen Universität.

Melanchthon starb am 19. April 1560 in Wittenberg. Sein Grab befindet sich gegenüber dem Luthers in der Schloßkirche.

Oskar Thulin

Künstlerische Gestaltung: Erich Viehweger und Karl Thewalt

Schrift: Gerhard Krause · Foto: Walter und Wilfried Kirsch